

# Aus Stadt und Land

Jedem Bürger sein Bestes zu tun und alle so glück-lich machen, wie es die menschliche Natur zulässt, ist die Pflicht derer, die an der Spitze stehen.  
Friedrich der Große an d'Alembert.

15. Juli 1933.

1099: Erstürmung Jerusalems 1. Kreuzzug, 1096-1099) — 1291: Rudolf 1., Graf v. Habsburg, deutscher König in Speyer gest. — 1806: Der Maler Rembrandt Harmensz van Ryn in Leiden geb. — 1918 (bis 17.): Angriffschlacht a. d. Marne u. i. d. Champagne

## Heute abend im Rundfunk

Freitag, 14. Juli:

Leipzig: 20.15 Konzert. Deutschlandsender: 20.15 Abendkonzert des Münchner Funk-Orchesters. Hamburg: 19.00 Abendmusik. Breslau: 20.15 Klingende Romanik. Königsberg: 20.15 Wenn Sie Zeit und Lust haben. Köln: 21.00 Konzert. München: 19.00 Festkonzert. Deutscher Meister Orchester. Stuttgart: 20.15 Sonne um jeden Preis. Frankfurt: 20.15 So was nennt man Capriolen. Wien: 20.15 Beliebte Melodien.

## So ein Durst!

O Der Weg war lang, die Lust trocken, die Sonne hat es auch gut gemeint. So kommt es, daß die Männer, die sich schweigend und leuchtend dem Ausflugslokal nähern, nur einen Gedanken haben: erst mal etwas Flüssiges in die Kehle! Möglichst kalt und möglichst viel! Der verdammte Durst bringt einen ja glattweg um!

Sie tun das, wonach es sie gelüftet, und das recht ausgiebig. Als sie wieder herauskommen und weitermarschieren, wird ihr Gang bald merklich unsicher, es flimmert ihnen vor den Augen. Und am Abend, als sie zu Hause sind, liegen sie Mann für Mann im Bett und sind herbenstrank. Und wenn sie eine fragt, wieso und warum das geschehen konnte, röhren sie: „Der verdammte Durst!“ Sie meinen aber ihren eigenen Unverstand, der sie das kalte Wasser oder das Bier oder die Limonade in den erdhitzen Körper gießen ließ. Dabei haben sie noch Stück gebabt und sicher einigermaßen kräftige Organe, sonst hätte es ihnen noch schlechter gehen können. Trinkt niemals in erhittem Zustand — und sei der Durst auch noch so groß — kalte Getränke. Der Durst läßt sich langsam stillen, das geht immer noch schneller, als die Ausbaltung einer durch gedankenloses Trinken zugezogenen Krankheit.  
fa. (RMZ.)

## SA vor den Reichswettkämpfen

275 Männer aus Sachsen starten

Nach den Ausschreibungen bei den Gruppenwettkämpfen in Chemnitz steht nunmehr die Abordnung der Gruppe Sachsen für die Reichswettkämpfe der SA fest.

275 Führer und Männer werden am 20. Juli die Fahrt nach Berlin antreten, um für ihre sächsische SA um den Titel eines Reichswettkämpfers zu kämpfen. Recht interessant sind die Vergleiche des Anteiles der einzelnen Brigaden: Mit 108 Männern stellt die Brigade 34 Chemnitz den Hauptanteil, dem die Brigade 36 Plauen mit 56 Männern noch am nächsten kommt. 52 Männer stellt die Brigade 35 Leipzig nach Berlin, während sich die Brigade 133 Osthausen mit 16 und die Brigade 33 Dresden mit 14 Männern begnügen muß. Verhältnismäßig stark ist die Abordnung der beiden Martinestanden mit zusammen 29 Wettkämpfteilnehmern, vor allem wenn man berücksichtigt, daß sich diese nur auf Schwimmen und Bogenschießen verteilen.

## Achtung, Kraftfahrzeugeigentümer und -halter!

Veränderungen unverzüglich melden!

Jeder Eigentümer (Halter) eines Kraftfahrzeuges, z. B. Kraftwagen, Personenzug, Omnibus, Lastwagen, Zugmaschine, Sonderfahrzeug, ist verantwortlich dafür, daß die Angaben im Kraftfahrzeugbrief und -schein über die technische Beschaffenheit seines Fahrzeuges und über die Zulassung ständig den Tatsachen entsprechen.

Veränderungen, z. B. Veränderung oder Verschrottung des Fahrzeuges, Wechsel des Standortes, der Anschrift des Eigentümers, Halters, Veränderungen im Aufbau, Umschaltung des Motors, Anbringung einer Anhängervorrichtung, Beschaffung eines Nebenaggregates für ein Kraftfahrzeug, sind der Zulassungsstelle unter Vorlage des Kraftfahrzeugbriefes und -scheines unverzüglich zu melden. Bei vorübergehender außer Betrieb gesetzter Fahrzeugen sind die Meldungen gleichfalls zu erstatten.

Genauere Beachtung ist für wirtschafts- und wehrpolitische Maßnahmen von größter Bedeutung.

Verträge gegen diese Pflichten sind strafbar. Wer sich selbst vor Strafe bewahrt, erleichtert damit gleichzeitig den Behörden die Arbeit und dient der Gemeinschaft.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Reichsverkehrsminister mit Erlass vom 1. April 1933 angeordnet hat, daß ab 1. Oktober d. J. alle Anhänger an der Rückseite des Kennzeichens des zehrenden Kraftfahrzeuges führen müssen. Bisher galt diese Bestimmung nur für neu zugelassene Anhänger.

## Verhütet Schäden durch Selbstentzündung!

Immer wieder muß in diesen Sommertagen auf die Gefahr der Selbstentzündung von gelagertem Heu hingewiesen werden. Der Schaden, der dem deutschen Volk durch Brandschäden dieser Art und durch Entwertung des Futters bei nicht zum Brand führenden Ueberdüngung entsteht, wird mit mehr als 25 Millionen Reichsmark jährlich veranschlagt, nicht eingerechnet die Brandschäden an sonstigem Gebäudeinhalt und an den Gebäuden selbst. Wie die Erfahrungen zeigen, lassen sich solche Schäden durch Aufklärung und geeignete Vorbeugungsmaßnahmen erheblich mindern. Sehr wichtig ist die Verwendung von hoch feuerfesten. Mit deren Hilfe ist es möglich, im Innern auch der tiefsten Heumieten um die Temperaturen zu messen und die vorhandenen Gefahren zu ermitteln, um danach die erforderlichen Abwehrmaßnahmen einzuleiten.

Notwendig ist, daß die Heu- und die Heuvorräte nach ihrer Einbringung in die Scheunen oder Mieten auf verdächtige Erscheinungen beobachtet werden und jeder Bauer die äußerlich sichtbaren Warnungszeichen kennt. Verdächtig sind: 1. Aufsteigender, brandiger oder stechend (sauerlicher) Geruch, 2. sichtbare Dampf- oder Raucherisierungen, 3. Verschaden von Teilen der Oberfläche, Sichtbarwerden von muldenartigen Vertiefungen im Heu (Ursache: ausgeblähte oder eingefallene log. Wärmelammern im Innern der Vorräte), 4. Sichtbarwerden von Brandfahnen auf der Oberfläche, Heußede. Bei Auftreten der erwähnten Erscheinungen ist die Untersuchung mit Heußestoffen notwendig. Inzwischen müßten die Tiere verschuldet gehalten und Zugluft muß vermieden werden. Die eigenen Vögel- und Bedienungsmannschaften sind in erreichbarer Nähe bereitzuhalten.

## Badeplätze an den Reichsautobahnen

Da der Sommererkehrsverkehr sich in zunehmendem Maße der Reichsautobahnen bedient, was besonders auch für den Ausflugsverkehr zutrifft, ist das Bedürfnis nach Badeplätzen immer größer geworden. Es werden daher an den Reichsautobahnen zu den schon vorhandenen Badeanlagen

# Trinksaifen entbietet der Hitlerjugend ein herzliches Willkommen

Grüß des Bürgermeisters der Gastgemeinde an die 2000 Jungen aus dem Kreis Grimma — Was ist und was bietet Trinksaifen?

Bereits heute vormittag fuhr unser Jungvolk nach Trinksaifen ins Sommerlager. Später, am 28. Juli, wird die SA folgen. Den Nachrichten für Grimma entnehmen wir nachstehende Zuschrift des Bürgermeisters Göß aus Trinksaifen, der alle Lagerteilnehmer herzlich willkommen heißt. Die Gemeinde Trinksaifen hat alles getan, um das Sommerlager zu fördern, und es wäre wohl der schönste Dank für sie, wenn nachfolgende Zeilen recht viele der Eltern zu einem Besuch oder zur Sommerfrische in Trinksaifen im Sudetengau antegen würde.

Als Bürgermeister der Gemeinde Trinksaifen heiße ich alle Lagerteilnehmer herzlich willkommen; ich lade gleichzeitig die Eltern und Verwandten „unserer“ SA zu einem Besuche unserer schönen Ergebirgsgemeinde ein.

Mit mir wünschen alle Bewohner unseres Ortes, daß es unseren Gästen hier recht gut gefallen möge, daß sie froh und gestärkt wieder heimkehren und das Sommerlager Trinksaifen im Sudetengau als feine in guter Erinnerung bewahren.

## Wie kam es zur Wahl von Trinksaifen für das Sommerlager?

Kameradschaftliche Bande zwischen Sudetendeutschen Flüchtlingen und Angehörigen des Bannes Grimma der SA waren es, die die Bannführung bewogen hatten, unseren Ort in die engere Wahl einzubeziehen. Schon kurz nach der Befreiung durch die erlösende Tat des Führers trat die Bannführung durch die Ortsgruppe und Gemeinde in Fühlung, die sich mit der Zeit zu einer räumigen und freundschaftlichen Verbindung entwickelte. — Es mag wohl ein besonderer Zufall den letzten Anstoß für Trinksaifen gegeben haben: — die Mitglieder der Bannführung wurden auf ihrer Rundfahrt Mitte März hier auf drei Tage eingekerkert. In diesen Tagen der entsefelten Naturgewalten erlebten wir gemeinsam die Stunde der Befreiung unserer Brüder in Böhmen und Mähren.

## Was ist und was bietet Trinksaifen?

Trinksaifen, zum größten Teil im Tale des Trinksaifener Baches an der Bezirksstraße Reudel-Grühbüh-Carlsefeld i. Sa. gelegen, eine alte Bergbauortsgemeinde, ist eine Dorfgemeinde von 1400 Einwohnern und zählt heute 282 Häuser, die über die ganze Ortshälfte verstreut liegen. Hier treffen zwei Mundarten zusammen, die Egerländer und die erzgebirgische. Sie haben überdies in jedem einzelnen Ortsteil eine andere Färbung und Aussprache.

In früheren Zeiten wurde bei uns Jinnerz gegraben und dieses durch Auswaschen (Seifen und Zerkleinern (Kochen) zum Auswaschen vorgeordnet. Sowohl der Name des Ortes selbst, als auch die Bezeichnung einiger Ortsteile, sojann die Schutthalde und Schwemmmulden (Seifen) zeugen heute noch davon. Alte Schächte und Stollen erinnern an den Erzbergbau auf Rot- und Brauneisenstein. Auch Quarz, Feldspat und Tonerde wurden einst gegraben, Lehm zu Ziegeln gebrannt, Torf entwendet durch Ausstechen oder durch Formen (Streichen) zu Brennmaterial verarbeitet; viele Weilerstätten sind Ueberbleibsel der Holzbohlenherstellung. Auf Schritt und Tritt begegnen dem Kundigen stumme Zeugen der Blütezeit unserer engeren Heimat; durch die Eingliederung in die größere Heimat — das große deutsche Reich Adolf Hitlers — hat bereits ein emsiges Schaffen der arbeitsfreudigen und liebtrohen Ergebirgler begonnen!

Trinksaifen hat eine wunderbare Lage — zwischen 725 und 828 Meter Seehöhe — ist vom Südwesten bis Nordosten von dichten Nadelwäldern umgeben, die im Sommer reichlich Beeren und Schwämme bergen.

verschiedentlich neue Badeplätze ausgestattet. An alten und neuen Badeplätzen steht schon jetzt eine ganze Anzahl dem Reisepublikum zur Verfügung, die entweder unmittelbar an der Reichsautobahn sind oder von ihr aus bequem zu erreichen sind. Sie sind zum größten Teil mit Badeeinrichtungen, Wirtschaftsbedarf und Parkplätzen ausgestattet. Der Ausbau von Badeplätzen an den Reichsautobahnen wird planmäßig fortgesetzt.

## 850 sächsische Hitlerjungen gehen auf Großfahrt in die Ostmark

Heute Freitag, 14. 7., 12 Uhr mittags, gingen 850 sächsische Hitlerjungen auf Großfahrt in die Ostmark. Der Weg führt sie vom Dresdner Hauptbahnhof über Prag, Wien nach Graz. In Würzburglag steigt die Fahrtengruppe B, die aus 450 Mann besteht, aus, um sich zunächst von der Fahrtengruppe A zu trennen. Die beiden Fahrtengruppen treffen sich am 16. 7. am Grünen See bei Traggschiff Oberort wieder. Am 28. Juli findet auf dem Ballhausplatz in Wien eine Feier statt, zu der der Gebietsführer Rödel für die im Kampf um Oesterreich gefallenen Nationalsozialisten einen Kranz niederlegen wird.

## Die Neuorganisation der Gendarmerie im Regierungsbezirk Leipzig

Im gesamten Regierungsbezirk Leipzig ist zu Beginn dieses Monats die Neuorganisation der Gendarmerie entsprechend dem vorjährigen Kunderlaß des Reichsministers des Innern durchgeführt worden. Dementsprechend haben sich im Gendarmeriedienst auch verschiedene Bezirksveränderungen ergeben. Nach der Neuorganisation der Gendarmerie sind der Gendarmerieinspektion des Grimmaer Landkreises neuerdings unterstellt in der Gendarmerie-Abteilung Grimma I die Gendarmeriestationen Grimma, Trebsen, Colditz und Raunhof, sowie die Gendarmerieposten Großbothen, Mühlbach, Glasten, Otterwitz und Köhra; in der Gendarmerie-Abteilung Grimma II das Gendarmerieamt Wurzen, die Gendarmeriestationen Großschepa, Brandis und Wahren, sowie die Gendarmerieposten Böhlitz, Borsdorf, Bennwitz, Kühren und Falkenbain. — Gendarmerie-Hauptwachtmeister Liebau in Köhra wurde vor kurzem zum Gendarmeriechef ernannt.

## Vom ESW des Kreises Grimma

Die in diesen Wochen durchgeführte Ratten-Beräubungsaktion hat gezeigt, daß diese schädlichen Rager sich am liebsten dort aufhalten, wo Reste und Abfälle umherstreuen und verderben. Dieser Sorge sollten eigentlich alle Hausfrauen längst entgehen sein. Was die Ratten fressen, findet in unseren Schweinen eine viel, viel nützlichere Verwendung. Gibt es nicht ein Ernährungsmerkmal der Ratten, das sorgfältig alle Küchenabfälle sammelt und durch den Schweinemagen der Bevölkerung als Fleisch und Fett zuführt? Im Monat Juni konnten aus den Wäldern des Kreises Grimma allein 26 Tiere mit einem Gesamtgewicht von 3924 kg an die Fleischer geliefert werden. Hier kann ein jeder mithelfen, die Fettläse unserer Ernährungswirtschaft zu schließen. Für jeden Haushalt lautet deshalb die Parole:

Meine Abfälle dem Ernährungshilfswerk der NSD!

Der Ort ist ein ruhiger, staub- und rauchfreier Aufenthalt zur Sommerfrische, ist Ausgangspunkt für viele reizvolle Ausflüge auf markierten Wegen, Waldstrahlen und Jagerteigen zu den Aussichtspunkten und Sehenswürdigkeiten der Umgebung.

Halb- oder Ganztagsausflüge zum Feindberge bei Reudel, Plattenberg, Pleßberg, zum Kuersberg und zur Laßperr, zum Kranichsee an der ehemaligen Reichsgrenze, nach Heinrichsgrün (Mausoleum, Tiergarten) u. a. Vom Orte aus und besonders von der Bergseite der Ostseite der Ortschaft ist eine herrliche Fernsicht nach Karlsbad und ins Erzgebirge bis weit in das Duppauer Bergland und in den Kaiserwald.

Im Winter ist hier ein ideales Gelände für Schlau und Kodelspott; Schneeschuhe und freie Berggänge wechseln mit schwierigeren Mittelgebirgsagen, für jeden steht Gelände zur Verfügung — von der Hahnenwiese bis zum zünftigen Steilhang.

Günstige Verkehrsanschlüsse von den 15 Minuten entfernten Haltestellen Hochhofen der Reichsbahn und Kraftpost führen nach Eibenstock und Johanngeorgenstadt i. Sa., nach der Kreisstadt Grassitz und zum Weltkurort Karlsbad. Karlsbad, eine knappe Bahnstunde entfernt, kann auf täglicher Hin- und Rückfahrt mit Bahn oder Kraftpost besucht werden!

Die Bevölkerung findet ihren Lebensunterhalt durch die Landwirtschaft (Familien-Kleinbetrieb), Hausindustrie (Handschneiderei) in der Großindustrie im benachbarten Reudel, sowie auf Arbeitsstellen im Altreich (Sachfänger). Seit Jahrzehnten ist Trinksaifen ein Hauptort in der Erzeugung und im Vertrieb handgefädelter Spunnen aus Leinwand, Seide und Kunstseide.

## Ein tschechisch-margitische Vorpostenstellung — heute Sommerlager der SA.

Es war für uns gewiß nicht leicht, an die Errichtung eines solchen Lagers heranzugehen. Unsere Heimat war in den nun glücklich überstandenen 20 Jahren arg vernachlässigt. Alle Kräfte mußten für den Ausbau des öffentlichen Lebens eingesetzt werden.

Die Errichtung eines derartigen Lagers ist hier eine völlig neue Sache. Unter dem verfallenen System — der tschechisch-margitischen Fremdherrschaft — wurde jede, auch die kleinste derartige Regelung mit scheelen Augen beargwöhnt oder tadelnd verboten. So wurde z. B. ein harmloser Gepäckmarkt als Umkehrverkehr und Hochverrat ausgelegt. Unter solchen Umständen ließ sich eine mannschaftliche Errichtung nur auf vorrätigen Umwegen durchführen. Aber das ist jetzt vorbei!

Dort, wo heute das Lager steht, bezogen noch vor einem Jahr die tschechisch-margitischen Wachen ihre Vorpostenstellungen gegen Deutschland. Wo vor Jahresfrist Tag und Nacht — alle zwei Stunden — der Tritt der ungeladenen Gäste schallte, die sich als Herren unserer Heimat wählten, werden nun die Scharen unserer Jugend marschieren — nicht mehr unfreundliche Gesichter und gehässige Blicke begegnen uns, sondern helle Augen und ein frohes Lied werden uns grüßen! Und dort am Feldrain, wo der tschechische Doppelposten über das MG hinweg auf die Straße aus Deutschland startete — einen ganzen Sommer lang — dort wird die Fahne Deutschlands, die Fahne der jungen Nation herüberflattern und künden, dieses Land war deutsch, ist deutsch und bleibt deutsch!

Heil Hitler!

Der Bürgermeister der Gemeinde Trinksaifen: Reinhold Göß.

## Raunhof mit Ostteil Lindhardt

Wie die NSD, mittelt, war der Bestand an ESW-Schweinen am 1. 6. 1933 achtzehn Stück mit einem Gesamtgewicht von 41 Zentnern. Im Laufe dieses Monats wurden aber bereits drei Schweine mit einem Gewicht von je 3 Jtr. an hiesige Fleischereien verkauft. Die restlichen 15 Stück sind ebenfalls zum allergrößten Teil schlachtreif und warten auf ihre Abnehmer. — An Abfällen wurden durch die rührigen ESW-Sammler in ca. 270 Haushaltungen im Monat Juni ungefähr 84 Zentner gesammelt. Das ist gewiß eine recht stattliche Menge. Da aber schon in den nächsten Tagen ein neuer Transport von zehn Käusern in der hiesigen Wälderei eintrifft, und auch noch im Laufe dieses Jahres so gut gefüttert werden sollen, daß sie noch Ende des Jahres schlachtreif werden, wird auch die bis jetzt gesammelte Abfall-Futtermenge noch nicht ausreichen. Sie muß auf jeden Fall noch gesteigert werden. Immer wieder muß daran erinnert werden: Alle Küchenabfälle dem Ernährungshilfswerk!

Unser Jungvolk startete heute morgen zur Fahrt ins Sommerlager. Strahlende Augen und lachende Jungengesichter sah man heute morgen beim Anreten der Sommerlagerteilnehmer am Marktplatz. Schmutz und sauber in ihren Uniformen, schwer mit dem „Affen“ und den großen aluminiumglänzenden Kochtöpfen bedeckt, mit Brotbeutel und Feldflasche umgürtet, fanden sie in Reich und Gütel, als Oberführerführer Heinz Kiemann die Meldung des Fähnleinführers Siegfried Schulze gegen 8 Uhr entgegennahm. 87 Jungen des Fähnleins 13/179 fanden zur Abfahrt bereit. 17 Jungen waren bereits mit dem Zuge seit früh 5.30 Uhr unterwegs. Laut erwiderten sie aus träger Jugendtehlen den Gruß des Oberführerführers. Aber noch eine ganze Zeit mußten sie sich bis zur ersten Abfahrt nach ihrem Sommerlager Trinksaifen im Sudetengau gedulden. Endlich kam der erste, große Omnibus. Mit folgten in gewissen Zeitabständen die beiden anderen. Mit geschickten Händen wurden auf dem oberen Teil die Tornister verpackt, denn es sollte ja im Innern genügend Platz für die Fahrtteilnehmer sein. Gegen 8.45 Uhr endlich war es soweit, daß die Autobusse mit den frohen Jungen losfuhrten; winkend blieb eine ganze Zahl der sich zur Abfahrt einfindenden Eltern, Angehörigen und sonstigen Bekannten zurück. Alle werden sie wohl den Jungen für ihre Fahrt alles Gute gewünscht haben; daß sie sonnige, frohe Ferientage dort im Raunhof erleben und daß sie gesund und voller schöner Eindrücke wieder zurück in ihre Heimatstadt Raunhof kommen. Das wünscht selbstverständlich auch die Heimatzeitung. Die Jungen haben versprochen, von Zeit zu Zeit Erlebnisberichte zu schreiben, die die Heimatzeitung gern veröffentlichen wird. Die Anschrift der Jungen im Sommerlager lautet: Namen des Jungen, Fähnlein 13/179 — Trinksaifen bei Reudel — Sudetengau/Sachsenlager. Die Bezeichnung des Fähnleins ist wichtig, damit seine Herkunftsworte in der Postzustellung mit Fähnlein 11 (Borsdorf), Fähnlein 12 (Brandis) und Fähnlein 14 (Pomßen/Otterwitz) vorkommen.

Vom Schützenbund Raunhof. In einer gestern stattgefundenen Beiratsitzung des Schützenbundes Raunhof wurde u. a. beschlossen, daß beim kommenden Schützenfest in Raunhof wieder das Ausschließen eines „Schützenkönigs“ eingeführt wird. Die Bezeichnung „Meisterkönig“ kommt demnach in Wegfall. Der beste Schütze beim Königsschießen wird also „König“; die nächstbesten Schützen seine „Minister“, die mit ihm zusammen das Königshaus bilden. — Mit besonderer Freude wurde von dem Schrei-

## Ortsgr

Die 111/179 u. des Stüb 20. August bergsaum maliger 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.

## Ortsgr

Die 111/179 ist 14. Juli 1933 lager.